wird der Antrag der Minderheit, Schöffen nur in Handelssachen zuzuziehen, mit 64 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Mehrheit: Schöffen wirken mit in den Strafkammern und in Handelssachen, wird angenommen. Der Departementschef eröffnet auf eine Anfrage von Probst, daß Se. Maj. der König am vorigen Samstag die Vorlage der Verfassungsrevision unterzeichnet habe.

Stuttgart, 16. Dez. Die Gesetzesentwürfe, betreffend die Revision der Verfassung, die Wahlen zur Ständeversammlung und die Wahlen zum Zollparlament tragen seit Samstag die königliche Unterschrift und werden, mit dieser versehen, binnen kürzerster Zeit den Ständen vorgelegt werden.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt vom 18. Dez. enthält eine K. Verordnung betreffend die Veröffentlichung des Vertrages über die Fortdauer des Zollvereins.

† Hinsichtlich der neuen Salzsteuer, die mit dem ersten Tage des neuen Jahres ins Leben tritt, hat sich ergeben, daß diese Steuer mit 3 fl. 30 kr. zwar einen Aufschlag des Salinenpreises (übrigens nur auf 4 fl. 18 kr. per Ctr.) nöthig macht. Dagegen haben umsichtige Vorbereitungen erreicht, daß der Salzpreis im ganzen Lande nirgends höher als auf 3 kr. per Pfund Kochsalz zu stehen kommt. Bei den entlegeneren Landestheilen wurden wegen Salzlieferungen Verträge abgeschlossen, damit auch hier der Preis von 3 kr. per Pfund eingehalten werden kann. Besondere Vorkehrungen, die mit erwünschten Kontrolmaßregeln und mit Opfern für die Staatskasse verbunden wären, wurden übrigens nur für 10—12 Bezirke nöthig. Steinsalz in reinem Zustande unterliegt künftig der gleichen Besteuerung wie das Kochsalz; es kann somit davon keine Rede mehr sein, daß dasselbe zu 2 fl. 13⅓ kr. per Ctr. wie bisher abgegeben werde, dagegen wird denaturirtes Steinsalz zu dem sehr billigen Preise von 24 kr. per Ctr. abgegeben. Die Denaturirung geschieht auf zwei Wegen, durch Vermischung mit Holzkohle oder mit Röthel. Bevor man zur Ausführung dieser Maßregel in größerem Maßstabe schritt, hat man Versuche angestellt und hat so vermischtes Salz zur Viehfütterung verwendet theils in den Ställen von Monrepos, theils in denen der Ackerbauschulen u. s. w. Die Erfahrung hat bewiesen, daß die Thiere: Pferde, Hornvieh, Schafe, das vermischte Salz ebensogerne genießen, als das unvermischte. Wenn die neue Steuer das Kochsalz nicht vertheuert, den Preis des Salzes für landwirthschaftliche und wohl auch technische Zwecke so sehr ermäßigt, dürfte dieselbe nicht nur nicht als eine Belästigung, sondern als eine vollkommene Erleichterung angesehen werden.

Von der Blau. Das „Deutsche Volksblatt" brachte kürzlich die Nachricht, daß in Beuern bei Isny eine Gemse geschossen worden sei. Auch unsere Gegend beherbergt seit einiger Zeit einen seltenen Gast: eine Hirschkuh (altes Thier) steht im Reviere Blaubeuern im Staatswald Hairenberg und Mönchshalde unweit Arneeg und Altenthal. Jäger und Jagdpächter geben sich Mühe, das Thier auf dem Anstande, dem Pirschgange oder dem Treibjagen zu erlegen, allein bis jetzt umsonst. Der Suhle nach scheint es ein gar stattliches Thier zu sein.

Berlin, 16. Dez. Das Gebiet des Zollvereins geht mit dem Eintritt Mecklenburgs einer abermaligen Erweiterung entgegen. Nachrichten aus Schwerin zufolge unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Frankreich in die Aufhebung der Klausel des französisch-mecklenburgischen Vertrages von 1865 gewilligt hat, die bis jetzt den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein verhindert hat.

Innsbruck, 16. Dez. Gestern Vormittag ist auf der Brennerbahn oberhalb der Station Grics eine Lawine herabgestürzt, wodurch der Verkehr plötzlich unterbrochen wurde. Der am Morgen von hier abgegangene Zug suchte durch mehrmaliges ungestümes Anfahren die Lawine zu durchbrechen, allein es war unmöglich, die enormen Massen zu überwältigen. Der Nachmittags von Bozen kommende Zug mußte auf dem Brenner verbleiben. Auch die Lokomotive dieses Zugs suchte mit dem Schneepflug von oben herab gegen die Lawine anzustürmen und durchzudringen, aber vergeblich. Der von Innsbruck hinaufgegangene Zug fuhr also Abends zurück, während die Passagiere des Bozener Zugs auf dem Brenner und in Gossensaß übernachten mußten. Die Lawine riß fünf Arbeiter mit sich fort, von welchen drei schwer verletzt sind. Augenblicklich wird mit aller Anstrengung gearbeitet, um die Bahn wieder frei zu machen, und man hofft den Verkehr bis längstens morgen wiederherzustellen. (Ist indessen geschehen.)

Aus St. Thomas kommt vom 21. Nov. genauere Nachricht, daß seit dem 18. Nachmittags 89 Erdstöße (wovon sieben eine Minute lang anhielten) verspürt wurden. Alle Häuser sind zerrissen und für die Bewohner unsicher. Am 18. Nov. stieg die See auf wie eine Mauer. Man zählt 50 Todesfälle. Die Zerstörung von Eigenthum ist ungeheuer, und übertrifft die durch den Orkan angerichteten Verheerungen bei Weitem. Die Konsulate, Bureaux und Waarenlager haben außerordentlich gelitten, ebenso mehrere Schiffe.

Mannigfaltiges.

† Reutlinger Stillleben. Das Amtsblatt der guten Stadt, auch Reutlinger Sauf- und Freßblättle genannt, enthält in seiner Beilage von Nr. 180 auf 4 schmalen Octavseiten nicht weniger als 55 Einladungen zum Essen und Trinken; etliche 30 zu neuem Wein, etwa ein Duzend zu bestbereitetem Kraut- — und Zwiebelkuchen", die übrigen zu anderen guten Sachen, als da sind „Gänse -- Hasen — Entenbraten"; auch „gutes fettes Hammelfleisch" und „extra fettes Rindfleisch" wird fröhlichen Kunden als Speck aufgesteckt und selbst Sonntags fehlt die „Metzelsuppe" nicht. Der heitere Einsender schließt folgendermaßen: Dieß den übrigen Gemeinden zur Nachricht, damit sie nicht glauben, wir Reutlinger sitzen im Leid. Das sei ferne von uns. Wir sind so stark und gesund als unsere reichsfreien Väter, und was immer die Zeit uns noch auftischen mag, wir werden's zu verdauen wissen.

† Ein Taglöhner in Linz wurde vor Schreck, daß seine Frau Drillinge zur Welt brachte, vom Schlage gerührt. — In Rom und Paris trifft man im Stillen Vorbereitungen zur neuen Papstwahl. — Garibaldi erhält mit jeder Post Hunderte von englischen Pfunden, um sich und den Familien seiner Freiwilligen etwas zu gut zu thun. Ein englischer Freund schickte 1000 Pfund. — Die preußische Regierung warnt neuerdings vor den Verlockungen südamerikanischer Agenten zur Auswanderung in dortige Colonien. Sie führen ihre Opfer in sicheres Elend. — Die von Preußen zu übernehmende Schuld von Schleswig-Holstein von Dänemark beträgt nahe an 22 Millionen Thaler.

† Der Kriegsminister von Roon, der das preußische und das Bundesheer so vortrefflich organisirt hat, daß es die große Feuerprobe im vorigen Jahre glänzend bestand, tritt in den Ruhestand und reist nach Italien, um seine zerrütteten Nerven herzustellen. Der Mann war so tüchtig, daß zwei Männer dazugehören, ihn zu ersetzen: die Generale v. Podbielski und v. Hartmann. In kurzer Zeit wird auch das Marineministerium von dem Kriegsministerium getrennt werden; denn kein Mensch ist eine Amphibie und auf dem Lande und Wasser gleich heimisch.

† Wenn der Zweck der Strafe Besserung des zerknirschten Sünders ist, so fürchten wir, daß Freund Kladderadatsch ohne Erfolg auf einige Wochen freies Logis in der Hausvogtei in Berlin erhalten hat. Er scheint gar nicht zerknirscht zu sein, sondern den goldenen Faden seines Humors und Blattes munter fortzuspinnen.

In seinen „Gedanken im verschlossenen Raum" erinnert er u. a. daran, daß auch im alten Griechenland Männer, die sich um den Staat verdient gemacht hatten, im Pritanneum frei Logis und offizielle Beköstigung erhalten haben, — ein Vergleich, welcher für die Hausvogtei offenbar sehr schmeichelhaft ist.

† Kein Wunder, daß es den Politikern grün, gelb und blau vor den Augen wird; denn in Italien müssen sie das Grünbuch, in Frankreich das Gelbbuch und in England das Blaubuch studiren. So heißen die diplomatischen Aktenstücke, die gesammelt, grün, gelb, oder blau eingebunden und den Landtagen vorgelegt werden.

† Der alte Dreyse bekommt mit seiner Zündnadel einen Platz neben dem Mönch Berthold Schwarz, der das Pulver erfunden hat. Woran so viele Leute sterben, das verschafft ihnen eine Art Unsterblichkeit. Auch in Rußland wird jetzt die Zündnadel im Heere eingeführt, aber nicht das preußische, sondern das System Carl, das sich bei den Prüfungen besser als das Dreyse'sche bewährt haben soll.

Lebensmittel-Preise am 20. Dez. 1867.

8 Pfd. Kernenbrod 40—42 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 32 bis 34 kr.
Ein Kreuzerweck wiegt 3¼ bis 3½ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 16--17 kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ 17—18 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 14 bis 15 kr.
1 Pfd. Hammelfleisch 9 bis 10 kr.

Backnanger Schranne
vom 18. Dezember.

Dinkel 5 fl. 18 kr., 5 fl. 11 kr., 4 fl. 58 kr.
Haber 4 fl. 18 kr., 4 fl. 14 kr., 4 fl. 6 kr.
Gemasch -- fl. — kr. bis — fl. — kr.

Heilbronner Fruchtpreis, 18. Dez.

Waizen 8 fl. — kr. bis 8 fl. 6 kr.
Gerste 5 fl. 18 kr bis 5 fl. 24 kr.
Dinkel 5 fl. — kr. bis 5 fl. 51 kr.
Haber 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 26 kr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 152. Dienstag den 24. Dezember 1867.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Vom kommenden Jahre an wird der Murrthal-Bote abermals in größerem Format — ohne Preis-Erhöhung — erscheinen und laden wir daher zu rechtzeitiger und zahlreicher Bestellung desselben bei allen Postämtern und Postboten hiemit freundlich ein.

Die Redaktion.

Oberamt Backnang.

An die Ortsvorsteher.

Das K. Ministerium des Innern wünscht zum Behuf der Bildung der Wahlkreise für das Zollparlament die Ergebnisse der Bevölkerungs-Zählung vom 3. d. Mts. so bald als möglich zu erfahren.

Demgemäß werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die Gemeindelisten unfehlbar und bei Vermeidung der Abholung durch Wartboten am 2. Januar k. Jahrs Mittags 12 Uhr hieher vorzulegen.

Den 22. Dezbr. 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Backnang.

Bau-Accord.

Die Bauarbeiten für das neu zu errichtende Bezirkskrankenhaus dahier sollen im Wege der schriftlichen Submission ausgeboten werden.

Nach dem auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle aufgelegten Voranschlag, Plänen und Bedingnißheft betragen die Kosten:

1) Grab- und Planirungs-Arbeit	235 fl.	— kr.
2) Maurer- und Steinhauer-Arbeit	5800 fl.	29 kr.
3) Gypser-Arbeit	1341 fl.	26 kr.
4) Zimmer-Arbeit	4774 fl.	8 kr.
5) Schreiner-Arbeit	2660 fl.	21 kr.
6) Glaser-Arbeit	591 fl.	40 kr.
7) Schlosser-Arbeit	1039 fl.	— kr.
8) Flaschner-Arbeit	533 fl.	38 kr.
9) Anstrich-Arbeit	600 fl.	— kr.
10) Pflästerer-Arbeit	80 fl.	— kr.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Prozenten ausgedrückt sein muß, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift

„Angebot zu den Bauarbeiten für das neu zu errichtende Bezirkskrankenhaus"

spätestens bis

Samstag den 4. Januar 1868
Vormittags 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

An demselben Tag Vormittags 9 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte vor dem Amtsversammlungs-Ausschuß statt, welcher Verhandlung die Submittenten anwohnen können.

Der Zuschlag der Arbeiten erfolgt erst nach erfolgter Genehmigung der Amts-Versammlung.

Auswärtige Submittenten haben sich mit genauen Vermögens-Zeugnissen zu versehen.

Es wird sich übrigens die Wahl unter den Submittenten vorbehalten.

Zu näherer Auskunfts-Ertheilung ist Oberamtsbaumeister Holch dahier jederzeit bereit.

Backnang den 17. Dezbr. 1867.

K. Oberamt.
Drescher.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottlieb Löffelhardt, Schneider in Liemersbach,
Freitag den 17. Januar 1868
Vormittags 9 Uhr
aufdem Rathhaus zu Großörlach.
Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Matthäus Schwarz, Müller in Sulzbach,
Donnerstag den 23. Januar 1868
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus zu Sulzbach.
Ausschlußbescheid: am Schlusse der Liquidation.

Den 20. Dez. 1867.

K. Oberamts-Gericht.
Clemens.

Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Rothgerber Gottlieb Ludwig hier sind Anfangs dieses Monats 3 Stück dürre Javahäute, 7—8 Pfund schwer, im Werthe von 14 fl. entwendet worden, was zu bekannten Zwecken mit dem Bemerken veröffentlicht wird, daß der Bestohlene für denjenigen, der den Dieb zu bezeichnen vermag, 10 fl. Belohnung ausgesetzt hat.

23. Dez. 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Backnang.

Verkauf eines Gartens.

Herr Reallehrer Gutscher dahier beabsichtigt, seinen 4⅝ Mrg. 22,7 Rth. großen Gemüse-, Gras- und Baumgarten, mit zwei Gartenhäusern, von denen eines mit Einrichtung zum Obstdörren, mit 198 hochstämmigen und mehr als 50 niederen Apfel- und Birnbäumen in den Bergenäckern, neben dem Weg und Engelwirth Wölfing, im Ganzen oder auch abgetheilt, am kommenden

Samstag den 28. ds. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zahlungsfristen werden dem Belieben des Käufers möglichst angepaßt.

Bei annehmbarem Offert findet ein weiterer Aufstreich nicht statt.

Unter Umständen würde sich Herr Gutscher auch zu einer mehrjährigen Verpachtung des Gartens entschließen und werden hierauf abzielende Anträge schon jetzt entgegen genommen.

Am 21. Dezbr. 1867.

Rathsschreiber
Krauth.

Wegen des Christfestes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

Backnang.

Verkauf eines Landes.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Bäcker Johann Müller's Wittwe hier werden am nächsten

Samstag den 28. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

20,7 Rth. Land in der untern Au, neben Metzger Carl Belz und Rothgerber Ehmann;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 21. Dez. 1867.

Rathschreiber
Krauth.

Heiningen.
Oberamts Backnang.

Liegenschafts Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr sämmtliches Anwesen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, bestehend in

einem 2-stockigen mit 2 Wohnungen versehenen Haus mit angebauter Kohlenhütte, Schwein- und Geflügelstall;
einer Scheuer mit Stallung,
3/8 Mrg. 12,7 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,
10 Mrg. 7,7 Rth. Aecker,
5 1/8 Mrg. 19,1 Rth. Wiesen.

Die Gebäude sind in gutem Zustande; in dem Wohnhaus wurde früher das Schmiedehandwerk betrieben, eignet sich aber auch zu andern Gewerben.

Die Güter stehen im besten Bauzustande mit zum Theil schönen Obstbäumen bepflanzt. Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Der Verkauf findet statt

am Montag den 30. Dez. d. J.

Mittags 12 Uhr.

Auswärtige Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben über ihr Vermögen mit amtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.

Jakob Trefz Wittwe.

Oberamt Backnang.
Marktflecken Großaspach.

Haus-Verkauf.

In Folge des Ablebens meiner Frau bin ich entschlossen, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht in 2 Wohnungen nebst einer neu eingerichteten Schmidtwerkstätte mit 2 Feuer, sammt vollständigem Werkzeug, 2 Kellern, 1 Stall, 1 Wasch- und Backhaus, 2 Schweinställen, 1 Sommergarten, einem Antheil an einer Scheuer.

Das Haus steht an der Hauptstraße und ist zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet.

Der Verkauf ist auf den

Lichtmeßfeiertag, 2. Febr. 1868,

Mittags 12 Uhr

bestimmt und können Liebhaber, die ich freundlichst einlade, im Gasthaus zur Sonne in Großaspach das Nähere erfragen.

Schmidt Goganzer.

Eine gesunde

Säug-Amme,

25 Jahre alt, sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei Gottlieb Rudolf in Unterbrüden.

Backnang.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Hiemit zeige ich an, daß ich meine bisherige Wohnung am Oelberg verlassen und das von mir erkaufte früher Kaufmann Metzger'sche Wohnhaus in der Korngasse bezogen habe. Dankend für das mir bisher geschenkte Zutrauen, bitte ich dasselbe auch in der Folge mir zu bewahren, und werde ich stets bestrebt sein, solches durch reelle Bedienung und die billigsten Preise zu rechtfertigen.

Neben dem, daß ich alle Reparaturen pünktlich und billig besorge, halte ich stets ein

Lager von neuen Taschen- und Wand-Uhren

aller Art, worunter auch die neuen Pariser Pendüles und die Reisewecker mit und ohne Licht-Anzünder.

Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich auch ein gut assortirtes

Goldwaaren-Lager

in hübscher Auswahl halte und bei gef. Abnahme die billigsten Preise stellen kann.

☞ Für die Aechtheit des Goldes wird garantirt.

Hermann Käß,
Uhrmacher in der Korngasse.

Catharinenhof bei Oppenweiler

Accords Verhandlung.

Am nächsten Freitag, Feiertag Johannes, werden zwei Morgen Acker zu riolen (reuten) veraccordirt werden. Lusttragende wollen sich am genannten Tage Vormittags 9 Uhr im Catharinenhof bei Gärtner Rühle einfinden.

Mettelberg.
Gemeinde Fornsbach.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft den Holzbestand an Säg- und Bauholz von seinem 5 Morgen haltenden Wald im Lückenberg, und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Den 17. Dez. 1867.

Gottfried Höfer.

Backnang.

Einen neuen **Reiberschlitten** für Kinder, neuester Façon, und ein neues Tischle sammt Canapee, hat zu verkaufen Wagner Beck.

Schöne braune **Armkörbe** sind zu haben bei Wagner Beck.

Backnang.

Ellwanger

Pferde-Markt-Loose

à 30 kr. bei **Albert Müller.**

Rheinländ'schen Hanfsamen

per Ctr. fl. 9. 30.; und gut kochende **Erbsen** per Simri fl. 2. 24. sind zu haben auf dem Plapphof bei

Griesinger.

Backnang.

Amts- u. Terminkalender

für Canzleien von Fr. Frisch à 24 kr. sind zu haben bei J. Stroh, Buchbinder.

Oberroth.

Ca. 100 Ctr. **Heu** hat zu verkaufen Ellinger, Sattler.

Backnang.

Panamarinde,

vorzügliches Mittel zum Waschen von weißen Wollenwaaren, empfiehlt in Paketen à 12 kr. **W. Müller,** Apotheker.

Backnang.

Einige **Mitleser** zur Augsb. Allg. Zeitung sucht Fr. Esenwein.

Backnang.

Amerikanischen

Fleisch-Extract

nach Liebig

in Original-Verpackung wie auch offen, empfiehlt zu den nachstehenden Preisen der Fleischextraktcompagnie in **Fray-Bentos** (Südamerika):

1/1	Pfund-Topf	fl. 6.	45.
1/2	"	fl. 3.	24.
1/4	"	fl. 1.	45.
1/8	"	fl. —	57.
1/16	"	fl. —	30.

Alles in englischem Gewicht netto.

W. Müller,
Apotheker.

Welzheim.

Buchdrucker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Mensch findet Gelegenheit, sich in der Buchdruckerei des Unterzeichneten zu einem tüchtigen Buchdrucker auszubilden. Lehrgeld wird keines verlangt.

C. L. Unterzuber,
Buchdruckereibesitzer.

Backnang.

Ganz feines Kammfett

ist fortwährend zu haben bei Carl Dautel.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine sicher wirkenden

Tinkturen gegen Zahnschmerz

1) von hohlen Zähnen
1/1 Flacon 42 kr., 1/2 à 24 kr., 1/4 à 12 kr.
2) gegen rheumatischen Schmerz (Fluß)
1/1 à 24 kr., 1/2 à 12 kr.

Stuttgart. Nicolaus Backé.
Backnang. **Albert Müller.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei **Albert Müller** in Backnang.

Backnang.

Wahlsache.

Eine im Schwanen abgehaltene größere Bürgerversammlung empfiehlt ihren Mitbürgern zu Gemeinderäthen:

Louis Winter,
Fritz Käß,
Fr. Esenwein,
Metzger in Ungeheuerhof,
Kaufm. Weismann.

Backnang.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächste Gemeinderaths-Wahl bringen wir unsern Mitbürgern folgende Freunde der Wahrheit und sachkundige Bürger zu Gemeinde-Räthen in Vorschlag:

F. Maier, Ipser,
F. Bollinger, Kürschner,
M. Metzger, in Ungeheuerhof,
Louis Winter, Kaufmann,
Imanuel Breuninger, Gerber.

(Achtzehn Bürger, deren Namen bei BäckerSchmückle eingesehen werden können.)

Backnang.

Zur bevorstehenden

Gemeinderaths-Wahl

werden Folgende vorgeschlagen:

Michael Metzger, in Ungeheuerhof,
Kurz, Schmid,
Louis Winter, Kaufmann,
G. Lehnemann, Tuchmacher,
Imanuel Breuninger, Rothgerber.

Mehrere Bürger.

Backnang.

Gemeinderaths-Wahl.

Prüfet Alles, und das Gute behaltet!

Da im Laufe dieser Woche wieder die Wahl von Gemeinderäthen in unserer Stadt vorgenommen wird, so erlauben auch wir uns, unsere Gesinnung kund zu geben. Es hat in der ausgeschriebenen Wahlversammlung am Samstag von mehreren Wählern wieder der Grundsatz aufgestellt werden wollen, nur solche Männer zu wählen, welche ihr Ehrenwort geben, daß sie nach sechs Jahren eine Wiederwahl nicht annehmen. Von der Mehrheit der Versammlung wurde jedoch dieser Grundsatz verworfen und nur derjenige festgehalten, daß von den austretenden Mitgliedern keines wieder zu wählen sei. Letzterer Grundsatz ging zuerst vor 2 Jahren von Stuttgart aus, fand auch damals in vielen Gemeinden des Landes Anklang, auch der Schwäbische Merkur vom 3. Dez. 1865 empfahl ihn.

Wir fragen nun: hat der aufgestellte Grundsatz sich bewährt? — Nach den dießjährigen Wahlen in Stuttgart scheint dieß der Fall nicht zu sein, denn der Schwäb. Merkur berichtet uns, daß von den austretenden Mitgliedern in Stuttgart wieder mehrere gewählt worden seien. Aber auch schon kurze Zeit nach Aufstellung des Grundsatzes haben wir unterm 5. Januar 1866 aus Heidenheim in dem Beobachter gelesen, daß die anderwärts beliebte Auffassung des Grundsatzes der Nichtlebenslänglichkeit der Gemeinderäthe daselbst keinen Eingang finde. Wir meinen vielmehr, was sich als gut erprobt, das nimmt man wieder, so lange nicht entschieden etwas Besseres zu haben ist, und sucht dasselbe so lange als möglich zu halten schon aus dem Grunde, weil es nothwendig ist, daß einige durch längere Amtsverwaltung mit dem Gemeindewesen und der formellen Behandlung der Gemeinde-Angelegenheiten vertraute Männer im Gemeinderath sitzen, damit nicht der Gemeinde-Vorstand nur allein von der Sache etwas versteht und in Folge hievon allein auf dem Rathhause regiert u. s. w.

Es gibt aber unseres Erachtens noch mehr zu bedenken, nämlich: muß denn nicht ein Gemeinderath es sich mehr angelegen sein lassen, die Interessen der Gemeinde zu wahren, wenn er auf Wohlverhalten, nach sechs Jahren wieder gewählt werden soll, als wenn er dann unbedingt austreten muß? dieß wird wohl auch zu erwägen sein. Der aufgestellte Grundsatz wurde von der Versammlung als Fortschritt bezeichnet; der wahre Fortschritt aber, glauben wir, liegt darin, daß man zuerst das dürre Holz abhaut und das grüne stehen läßt. Wir zollen der Versammlung im Schwanen unsere Achtung, daß keine Persönlichkeiten geduldet wurden und die hitzigen plumpen Reden eines Einzelnen, — dessen Benehmen zwar bekannt ist, aber einen schlechten Eindruck auf jeden ordentlichen Bürger gemacht hat, — mit ihren persönlichen Gehässigkeiten zurückgewiesen wurden.

Mögen daher auch am Wahltage solche persönliche Gehässigkeiten von jeder Seite abgewiesen werden, damit nicht die Würde der Wähler durch die Oeffentlichkeit beschmutzt, sondern gewahrt wird. Getreu unserer Ansicht schlagen wir daher zu Gemeinderäthen vor:

1) Isenflamm, Kaufmann,
2) Kurz, Schmied,
3) Lehnemann, Gottlieb, Tuchmacher,
4) Metzger, Gutsbesitzer in Ungeheuerhof,
5) Jung, Gottlieb, Metzger.

Mehrere Wähler.

Backnang.

Mitbürger!

Wie vor zwei Jahren, so stehen wir auch heuer wieder vor einer Gemeinderathswahl mit derselben Frage, ob wir von den austretenden Mitgliedern wieder wählen sollen oder nicht. Es ist hier nicht der Ort, zu untersuchen, welche von den austretenden Mitgliedern mehr oder weniger der Gemeinde als Räthe wohl anstehen, das aber wird behauptet werden können, daß es noch mehr Männer in der Gemeinde gibt, die denselben Posten mit gleicher Einsicht und Umsicht einzunehmen und mit gleicher Gewissenhaftigkeit das Gemeindewohl berathend und fördernd, die Stelle auszufüllen im Stande sind.

Von diesem Gesichtspunkt ausgehend, können wir nicht begreifen, warum man so zähe am Alten hängen bleiben mag, wie man das uns gebotene Gesetz über die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Gemeinderäthe eigentlich illusorisch machen will! — Durch die immerwährende Wiederwahl der alten Gemeinderaths-Mitglieder wird denselben eine Art Privilegium geschaffen, das jeden andern Bürger von der Theilnahme an den Berathungen der Gemeinde-Angelegenheiten ausschließt und ihn, in Ermanglung einer andern Aussicht, schließlich stumpf und gleichgiltig sowohl gegen jede Wahl als überhaupt gegen das Gemeindehauswesen macht, weil er einfach annehmen muß, daß es ja doch beim Alten bleibe. Man schafft sich dadurch eine Art Kaste, die mit der Zeit, als sich auf ihrem Posten ganz sicher und gleichsam unersetzlich glaubend, am Ende auf ihre Mitbürger herabsehen würde, wie dieß unter der früher gesetzlich bestandenen Lebenslänglichkeit da und dort der Fall war; ja es hält dann sogar sehr schwer, irgend ein mißliebig oder weniger tauglich gewordenes Mitglied zu entfernen. Hält man aber an dem Grundsatz fest, jedesmal neue Räthe zu wählen, unter denen auch solche sich befinden können, die zwei Jahre zuvor ausgetreten sind, dann geht es viel leichter, ein weniger passendes Mitglied ganz zu entfernen.

Der Einwand, daß es nöthig sei, an Denjenigen festzuhalten, die schon längere Zeit mit dem Gemeinwesen betraut und einen Einblick in dasselbe haben, ist nicht stichhaltig gegenüber der Thatsache, daß ja blos der dritte Theil von der Gesammtzahl auszutreten hat und es daher an älteren Mitgliedern nie fehlt, um so weniger, als tüchtige und erprobte Männer nach Ablauf eines nur zweijährigen Austritts gewiß wieder gewählt werden.

Man hat schon so viel von dem Selbstverwaltungs-Recht und der Selbstständigkeit der Gemeinden gesprochen; diese können aber doch gewiß viel eher dadurch gewahrt werden, wenn recht viele Bürger in die Verwaltung der Gemeinde und den Gemeindehaushalt eingeführt und damit betraut gemacht werden, als wenn blos immer die gleichen Persönlichkeiten alle Gemeinde-Angelegenheiten behandeln und darüber beschließen; denn gerade dadurch ist es in Gemeinden schon vorgekommen, daß Beschlüsse ganz gegen den Sinn und das Wohl einer Gemeinde gefaßt worden sind. Haben aber nach einer längeren Reihe von Jahren viele Bürger an den Berathungen über das Gemeindewesen Theil genommen, dann werden gegenseitig mehr Meinungen ausgetauscht, die Gegensätze klären sich mehr und mehr ab und es ist auf diese Weise ein richtiges Urtheil viel sicherer. Dadurch schwindet dann auch das Mißtrauen, das öfters gegen einen Gemeinderath da und dort schon entstanden ist; und so ist dieß der wahre Fortschritt, der bemüht ist, seine Pflanzstätte so einzurichten, daß nicht so leicht dürres Holz entstehen oder Unkraut gar zu lange wuchern kann.

Die guten Gründe für die Wahl neuer Mitglieder sind so stichhaltig, daß dieselben bei jedem unbefangenen, vorurtheilsfreien und selbstständigen Wähler durchdringen müssen, und können wir daher getrosten Muthes jedem Wähler die in der Wahlversammlung im Schwanensaal vorgeschlagenen Mitbürger zur Wahl empfehlen.

An die Wähler.

Wählet, wählet, zählet!
Wählet Männer, die euch taugen,
Die da haben helle Augen
Und ein warmes Herz am rechten Fleck,
Die da reden von der Leber weg.

Wählet, wählet, zählet!
Zählet, nicht ob einer viel besitze,
Ob er viel, ob wenig Steuern schwitze,
Sondern ob er Zeit und guten Willen hat,
Seine Kraft zu opfern für das Wohl der Stadt.

Wählet, wählet, zählet!
Wählet, wollt ihr's recht anfangen,
Wählet keinen lebenslangen,
Sondern der nach abgelauf'ner Zeit
Wieder auszutreten ist bereit.

Wählet, wählet, zählet!
Zählt, ob in vergang'nen Stunden
Einer ward zu leicht befunden,
Oder ob er ohne Furcht und Scheu
Bleibet sich und seiner Farb' getreu!

Auf ihr Bürger, wählet!
Soll es bleiben nicht beim Alten
Müßt ihr fest zusammenhalten!
Ob ihr wählt, ob nicht, das ist nicht gleich!
Zahlreich sammelt um die Wahlurn' euch!

Der Liebig'sche Fleisch-Extrakt.

Unter den in letzter Zeit in den Handel gebrachten und der Gesundheit am meisten dienlichen, sowie auch wegen seiner Billigkeit sehr zu empfehlenden Präparaten verdient wohl keines mehr die Aufmerksamkeit des Publikums, als der nach Professor von Liebig's Methode dargestellte und von ihm garantirte amerikanische Fleisch-Extract.

Dieser Extract wurde vor etwa zwei Jahren in den Handel gebracht. Die Herstellung desselben geschieht in Fray Bentos unter Leitung des Generaldirektors Giebort, eines Hamburgers; die chemische Controle hat sich Freiherr v. Liebig, der eigentliche Erfinder des Fleisch-Extracts und Mitbegründer jenes großartigen Etablissements ausdrücklich vorbehalten. Das Etablissement, anfänglich für Herstellung von etwa 60,000 Pfund Extract berechnet, mußte, um die Nachfrage zu decken, alsbald erweitert werden, liefert jetzt 600,000 Pfd. und kann im nächsten Jahre 1,000,000 Pfd. und darüber erzeugen. Die bedeutendsten Aerzte Deutschlands, Englands, Frankreichs und anderer Länder erkannten sehr bald den hohen Werth dieses Präparats und ließen es sich angelegen sein, diesen als Heil- und Nahrungsmittel gleichwichtigen Artikel in ihren Heilanstalten einzuführen und dem Publikum zu empfehlen. Daß der Verbrauch des Fleisch-Extracts, dessen Werth nicht hoch genug angeschlagen werden kann, beim größeren Publikum noch nicht allgemeiner geworden ist, hatte hauptsächlich seinen Grund in dem hohen Preise, welcher seither hiefür bezahlt werden mußte. Wir begrüßen daher die Gelegenheit als eine sehr willkommene, mittheilen zu können, daß die Preise gegen früher nun um 20 Procent herabgesetzt sind. Bei dem jetzigen Preise des Fleisch-Extracts ist die Portion einer kräftigen Bouillon für 2 Kr. ohne besondere Vorrichtung und Zeitaufenthalt herzustellen. Es genügt, einen Viertel Theelöffel des Extracts in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Kochsalzzusatz zu lösen, um sofort eine kräftige Fleischbrühe für den Gebrauch zu haben.

Der Fleich-Extract wird aus dem reinsten und frischesten Rind- und Schaffleisch dargestellt, ist frei von Fett und Leimstoff und enthält in einem Pfunde alle in heißem Wasser löslichen Bestandtheile von 34 Pfund reinem Muskelfleisch oder 45 Pfd. Fleisch vom Laden (einschließlich Fett, Membranen und Knochen. Alle vegetabilischen Nahrungsmittel (Erbsen, Linsen, Brod, Kartoffeln, Reis) gewinnen durch Hinzufügung von Fleisch-Extract den eigenthümlichen Ernährungswerth des frischen Fleisches. Für 65 Pfd. Brod, 35 Pfd. Hülsenfrüchte, 120 Pfd. Reis, 300 Pfd. frische Kartoffeln genügt zu diesem Zwecke der Zusatz von 1 Pfd. Fleisch-Extract. Nach ärztlichen Erfahrungen ist dieser Extract das wirksamste Stärkungsmittel für Kranke, Genesende und Geschwächte und kann mit oder ohne Wein und in jeder zweckdienlichen Menge und Verdünnung gereicht werden.

Der Extract ist dem Verderben nicht ausgesetzt, sondern erhält sich Jahre lang, leicht verschlossen, in jedem Klima, in Frost und Hitze, und den ungünstigsten Verhältnissen ohne alle Veränderung; eine schaumige Beschaffenheit desselben, welche von eingeschlossenen Luftbläschen herrührt, ist kein Zeichen von eingetretener Gährung.

Der Extract wird am geeignetsten an einem trockenen Orte aufbewahrt; in feuchten Räumen zieht er, unvollkommen verschlossen, Feuchtigkeit an und wird an seiner Oberfläche dünnflüssig, aber ohne zu schimmeln.

Diese hier nur im Allgemeinen angedeuteten Eigenschaften des Fleischextractes sind hinreichend, um dessen hohen Werth zu bekunden und es unterliegt keinem Zweifel, daß seine Benützung sehr bald eine allgemeine werden wird.

---

* Im kaiserlichen Palast in Paris ist zweierlei Wetter, bei Ihr heiteres, bei Ihm trübes. Ihr hängt der Himmel voll Geigen und Er ist furchtbar gereizt und verstimmt wie Einer, der mit sich und der Welt nicht einig und im Reinen ist. Ihr Vorzimmer ist voll von Besuchern, sie scheint die Sonne des Hofes und Er der Mond; zu Ihm getrauen sich die Minister kaum einzeln, es kommen immer ein paar zusammen, damit einer des andern Blitzableiter ist. In der Kammer kommt nächstens sein eigenstes Werk zur Berathung, das neue unpopuläre Militärgesetz. Es ist ein schlechtes Neujahrsgeschenk für die Franzosen, jeder Mann soll 9 Jahre dienen. Es haben sich bereits 81 Redner für und wider angemeldet, immer zwei gegen das Gesetz und einer dafür.

* Geistliche Herren machten vor etwa 20 Jahren in Brüssel eine fette Erbschaft; zwei alte Damen starben und setzten sie zu Erben ihres sehr großen Vermögens ein. Die nächsten Verwandten mußten sich jammernd den Mund wischen. Der Erzbischof von Mecheln erhielt aus der Ebschaft ein prachtvolles Gut in Laeken und zwei große Zinshäuser in Brüssel. Es muß ihm aber, obwohl er nur den kleinsten Theil geerbt hatte, das Gewissen geschlagen haben; denn dieser Tage machte er sein Testament und übergab es dem Gericht; darin gibt er Gut, Schloß und Häuser sammt den Zinsen von zwanzig Jahren den natürlichen Erben zurück, — worüber nicht nur bei diesen, sondern auch bei andern Leuten große Freude ist.

„Die armen Vöglein trauern sehr."
Menschen! Seid barmherzig, seid dankbar!

Während des Winters sterben Tausende von Vögeln Hungers, leiden Hunderttausende von ihnen zweifache Pein des bittersten Nahrungsmangels und der Kälte. Ihr habt keine Ahnung davon, wie es bei strenger Kälte um die armen Geschöpfe steht. Ihr laset neulich neben eurem wärmenden Ofen zum Schluß eurer sättigenden Mahlzeit die „Petition der Sperlinge" aus dem Frankfurter „Beobachter" mit angenehmem Kitzel und dachtet nicht weiter daran; ich aber, ich weiß es nicht blos aus langjähriger, vertrauter Bekanntschaft mit der Thierwelt, ich kann euch aus der Anschauung des Augenblicks berichten, daß strenge Wintertage, wo langsam, sachte, endloser Schneefall die Erde und ihre Gaben begräbt, verheerend, wie die Pest, unter den Fittigträgern hausen; ich finde in dem Garten, wohin mich täglich mein Beruf führt, jeden Morgen Finken, Goldammern, Meisen, Amseln, Rothkehlchen todt, verhungert, erfroren. Ueberwindet eure leidige Indolenz doch nur wenigstens auf Momente, um euren Dienstboten zu befehlen, das Tischtuch aus den Fenstern in den Hof zu schütteln, alte Stücke Brod, die in den Ecken der Schubladen, kalte Kartoffeln, die in der Speisekammer vergessen liegen, mittelst des Reibeisens greifbar, und etwa durch Zusatz von gleichfalls geriebenen Gelbrüben verdaulich für die Vögel zu machen. Und ihr, ihr Garten- und Feldbesitzer! Ihr habt wohl zu hundert Malen gelesen, gehört, welch' unberechenbaren Dienst euch das Volk der Gefiederten durch fortwährenden Krieg gegen die kleinen, aber mächtigen Verderber eurer Saaten, eures Obstes leisten: seid nun dankbar! Ihnen die Todesnoth zu ersparen, scheuet euch nicht, wenn auch durch Schnee zu waten und ihnen ein Almosen hinaus ins Freie zu bringen! Ihr könnt nachher eure Fußbekleidung mit dem Bewußtsein wechseln, ein wahrhaft gutes, menschenwürdiges Werk gethan zu haben.

Dr. H. E. Linck.

Heilbronner Fruchtpreis, 21. Dez.
Gerste 5 fl. 20 kr bis — fl. — kr.
Dinkel 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 42 kr.
Haber 4 fl. 12 kr. bis 4 fl. 18 kr.

Winnender Fruchtpreis vom 19. Dezember 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niederstr Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.	Bemerkungen.
Kernen per Ctr	—	—	7	56	—	—	—	—	—	22	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	29	5	16	5	6	—	—	—	5	Dinkel 60 Säcke.
Haber „	4	13	4	10	4	7	—	—	—	12	Haber 12 Säcke,
Gemischt „	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 297 Ctr.
Gerste „	1	54	1	48	—	—	—	—	—	—	Haber 246 Ctr.
Mischling „	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen „	1	54	1	48	1	36	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Waizen „	—	—	—	-	---	—					Dinkel 10 Säcke.
Ackerbohnen „	2	30	2	26	2	20					Haber 6 Säcke.
Erbsen „	2	36	2	30	2	24					Höchster Preis
Linsen „	3	—	2	48	2	42					Kernen — fl. — kr.,
Welschkorn „	2	3	2	—	1	48					Dinkel 5 fl. 42 kr.;
Wicken „	—	—	—	—	—	—					Haber 4 fl. 24 kr.,
Kartoffeln „	—	42	—	40	—	36					Niederster Preis:
1 Pfund Butter	—	27	—	26	—	24					Kernen — fl. — kr.
1 Bund Stroh	—	11	—	10	—	—					Dinkel 4 fl. 45 kr.
1 Centner Heu	1	24	—	—	—	—					Haber fl. 3 kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 153. Samstag den 28. Dezember **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austragslohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Gemeinschaftliches Oberamt Backnang.
Collecte für die Hagelbeschädigten.

Für die Hagelbeschädigten des Oberamts-Bezirks Backnang sind weiter eingegangen:

Von dem Anwaltenamte Unterschönthal	8 fl. 48 kr.	3 hl.
deßgleichen von Ungeheuerhof	6 fl.	
„ „ Schultheißenamte Maubach nachträglich	— fl. 24 kr.	
„ „ K. Stadtpfarramte Backnang	168 fl. 57 kr.	
„ „ gemeinschaftl. Amte Winnenden	68 fl. 20 kr.	
„ „ Schultheißenamte Waldrems	10 fl. — kr.	
„ „ „ Fornsbach	17 fl. 42 kr.	
„ „ „ Strümpfelbach	14 fl. 30 kr.	
„ „ gemeinschaftl. Amte Murrhardt	85 fl. 51 kr.	
„ „ K. Pfarramte Althütte	5 fl. 9 kr.	3 hl.
„ der Gemeindepflege Großaspach	50 fl. — kr.	
„ dem Schultheißenamte Heiningen	30 fl. — kr.	
„ der Ortskasse Mittelschönthal	8 fl. — kr.	
„ dem gemeinschaftl. Amte Oberbrüden	46 fl. 51 kr.	
„ der Gemeinde Steinbach	22 fl. 39 kr.	
„ Hrn. Kaufmann Müller hier	1 fl. 45 kr.	

Da wir die Collecte bis zum Beginn des kommenden Jahrs abzuschließen gedenken, so bitten wir um baldige Einsendung der noch rückständigen Beiträge.

Inzwischen aber sagen wir allen, welche zu dieser Collecte beigetragen haben, im Namen der Unterstützten den herzlichsten Dank. Die Vertheilung der Gaben wird in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Backnang den 23. Dezember 1867.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Drescher. Moser.

Backnang.

Rothgerberei- u. Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Rothgerbers Wilhelm Jung von hier werden am

Mittwoch den 8. Januar 1868
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

4/9 an einem 2-stockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Gerberwerkstatt nebst Hofraum, auf dem Pfahlmarkt am Wasser, neben Abraham Wolf und Friederich Müller, B.-V.-A. 1600 fl.;

2 Lohkästrockenständer hinterm Wohnhaus, auf Freipfosten, B.-V.-A. 75 fl.;

Die Hälfte an einer 2-stockigen Scheuer in der Aspacher Vorstadt, an der Murr, neben Abraham Wolf und Gottlieb Breuninger, B.-V.-A. 837½ fl.;

Die Hälfte an dem gewölbten Keller unter der Scheuer des Gottfried Rupp und Genossen in der äußern Aspacher Vorstadt;

9,2 Rth. Gemüsegarten hinter den Häusern,

Die Hälfte an 5,2 Rth. Gemüsegarten in den Büttenen und

28,6 Rth. Gras- und Baumgarten daselbst.

Gerichtlicher Anschlag dieser Objekte 4000 fl.;

6/8 Mrg. 35,0 Rth. Acker im Krebenbach, neben Straßenwart Gottlieb Kugler und Ludwig Schultheiß, Anschlag 200 fl.;

3/8 Mrg. 45,4 Rth. Acker am Rietenauerweg, neben Tuchmacher Mahle und Metzger Gottlieb Jung, Anschlag 200 fl.;

40,0 Rth. Land in der untern Au, neben Adlerwirth Breuninger's Wittwe und Louise Pressel, Anschlag 50 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Backnang am 16. Dez. 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Sechselberg.

Zahlungsbefehl.

Gegen den ledigen und volljährigen Dienstknecht Johann Veil von Hörschhof hat die ledige Louise Schramm von Waldenweiler Klage auf Bezahlung von 90 fl. rückständiger Kindes-Alimenten erhoben.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten derzeit unbekannt ist, so wird derselbe auf diesem Wege aufgefordert, bis 23. Januar 1868 seine Einwendungen gegen die eingeklagte Forderung vorzubringen oder über die Befriedigung der Klägerin sich auszuweisen, widrigenfalls nach Ablauf der Frist die Execution angeordnet, ein Abwesenheitspfleger für ihn aufgestellt und mit diesem weiter verhandelt würde was Rechtens ist.

Den 23. Dezember 1867.

Schultheißenamt.
Memminger.

Oberamt Backnang.
Marktflecken Großaspach.

Haus-Verkauf.

In Folge des Ablebens meiner Frau bin ich entschlossen, mein Haus aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe besteht in 2 Wohnungen nebst einer neu eingerichteten Schmidtwerkstätte mit 2 Feuer, sammt vollständigem Werkzeug, 2 Kellern, 1 Stall, 1 Wasch- und Backhaus, 2 Schweinställen, 1 Sommergarten, einem Antheil an einer Scheuer.

Das Haus steht an der Hauptstraße und ist zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet.

Der Verkauf ist auf den

Lichtmeßfeiertag, 2. Febr. 1868,
Mittags 12 Uhr

bestimmt und können Liebhaber, die ich freundlichst einlade, im Gasthaus zur Sonne in Großaspach das Nähere erfragen.

Schmidt Goganzer.

Heiningen.
Oberamts Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr sämmtliches Anwesen aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, bestehend in

einem 2-stockigen mit 2 Wohnungen versehenen Haus mit angebauter Kohlenhütte, Schwein- und Geflügelstall;
einer Scheuer mit Stallung,
3/8 Mrg. 12,7 Rth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten,
10 Mrg. 7,7 Rth. Aecker,
5 1/8 Mrg. 19,1 Rth. Wiesen.

Die Gebäude sind in gutem Zustande; in dem Wohnhaus wurde früher das Schmiedehandwerk betrieben, eignet sich aber auch zu andern Gewerben.

Die Güter stehen im besten Bauzustande mit zum Theil schönen Obstbäumen bepflanzt. Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Der Verkauf findet statt

am Montag den 30. Dez. d. J.
Mittags 12 Uhr.

Auswärtige Liebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß sich dieselben über ihr Vermögen mit amtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.

Jakob Trefz Wittwe.

Backnang.

Ellwanger Pferde-Markt-Loose

à 30 kr. bei **Albert Müller.**

Rheinländ'schen Hanfsamen

per Ctr. fl. 9. 30.; und gut kochende **Erbsen** per Simri fl. 2. 24. sind zu haben auf dem Plapphof bei

Griesinger.